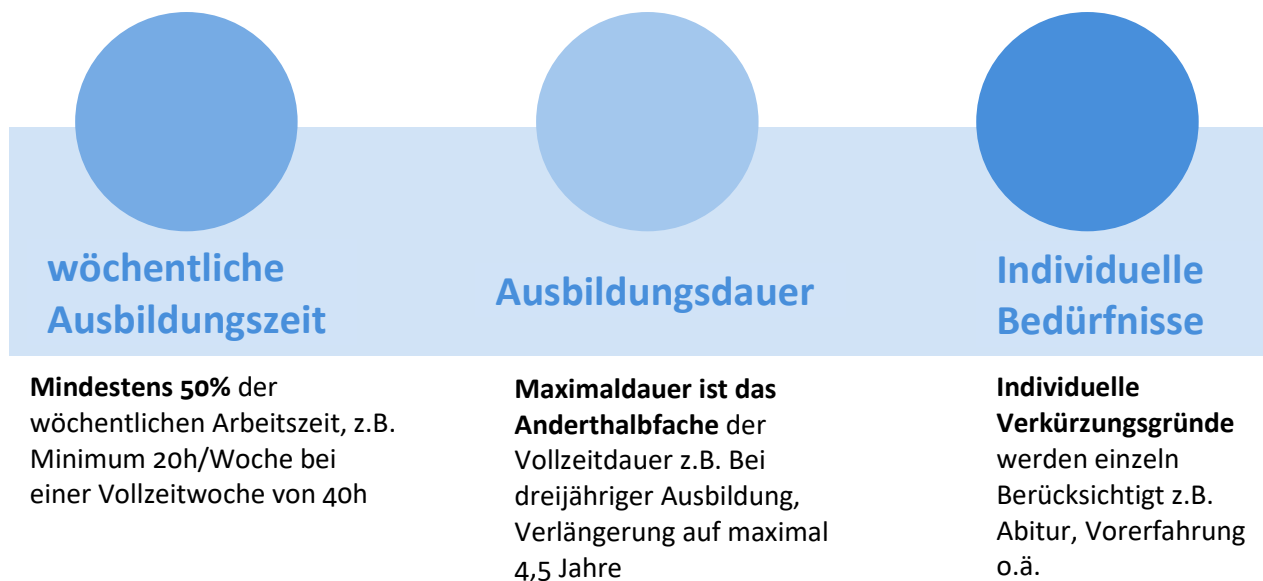


Teilzeitausbildung

Flexibilisierung der Arbeitszeit für alle!

Seit der Novellierung des BBiG zum 01.01.2020 hat sich der rechtliche Rahmen für die Teilzeitausbildung geändert und spezifiziert. Diese Anpassung ermöglicht es, besser auf individuelle Herausforderungen einzugehen.



Die Teilzeitausbildung ist ein Werkzeug, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und gleichzeitig bisher weitgehend übergangene Personengruppen zu berücksichtigen, welche individuelle Lösungen benötigen, um Ausbildung und Leben in Einklang zu bringen. Dieses Modell bietet nicht nur Bewerbenden neue Chancen, sondern auch Betrieben, die neue Bewerberfelder erschließen und sich modernen Arbeitszeitmodellen wie der Vier-Tage-Woche und einer besseren Work-Life-Balance öffnen möchten. Darüber hinaus ist es auch für Vollzeitauszubildende von Vorteil, die sich an veränderte Lebensumstände anpassen müssen und privat mehr Zeit benötigen.

Ausbildungszeitmodelle

- Von Anfang an; Die Ausbildung wird schon in Teilzeit gestartet
- Zwischendrin; Die wöchentliche Arbeitszeit kann auch während der Ausbildung geändert werden, bis zur Abschlussprüfung oder auch nur für einige Monate

Verlängerung und Verkürzung

Jeder Fall bringt unterschiedliche Gegebenheiten mit sich, und jede*r Interessent*in ist individuell, bringt verschiedene Erfahrungen und Voraussetzungen mit. Daher gibt es auch unterschiedliche Gründe für eine Verkürzung, die gegen eine Verlängerung der Teilzeitausbildung abgewogen werden müssen. Aus diesem Grund ist der Beratungsaufwand auf beiden Seiten bis hin zur Vertragsgestaltung hoch. Die Berechnung basiert auf der Empfehlung des Bundesanzeigers zur Teilzeitausbildung.

Ausbildungsvergütung und Berufsschule

- Die Vergütung kann im Verhältnis zur tatsächlichen Ausbildungszeit gekürzt werden
- Es sind Finanzierungshilfen über Jobcenter und Agentur für Arbeit möglich
 - Wichtig! Alle Anträge müssen Bewerber*innen vor Beginn der Ausbildung stellen.
- Berufsschule muss während der gesamten Ausbildungszeit in Vollzeit besucht werden

Leistungsangebot des Projekts

- Für Betriebe und Interessierte
 - Beratung aller Interessierten und Betriebe unabhängig von Berufswunsch oder Kammerzugehörigkeit
 - Unterstützung bei der Suche von Ausbildungsplätzen im Handwerk und Verweisberatung zu Vermittlungsstellen der anderen Kammern
 - Beratung bei Änderungswunsch der Ausbildungszeit bestehender Ausbildungsverhältnisse, Berechnung und Vertragsgestaltung
- Schulungen für Multiplikator*innen bei u.a. Jobcentern und Arbeitsagenturen sowie Bildungsträgern.
- Vorträge vor Interessierten wie Betrieben zum Teilzeitmodell
- Aufbau und Pflege von Netzwerken im Land
- Öffentlichkeitsarbeit und Bekanntmachungen auf Messen und anderen Veranstaltungen

Ansprechpartner*in

Leo Nickel
„Teilzeitausbildung für alle!“

Telefon: 04106 8091 - 900
LNickel@hwk-luebeck.de

SH 
SHIBB Landesamt
Schleswig-Holsteinisches
Institut für
Berufliche Bildung

Projektentwicklung

Das Thema Teilzeitausbildung ist nicht neu. Seit 2005 ist diese Ausbildungsart im BBiG verankert. Früher mussten jedoch Menschen mit Pflege- und Erziehungsverantwortung sowie Leistungssportler*innen einen Antrag stellen, um ein berechtigtes Interesse nachzuweisen.

Zum 01.01.2020 wurde das BBiG erneut novelliert, und nun ist die Teilzeitausbildung mit §7a für alle zugänglich. Langwierige Anträge sind nicht mehr notwendig, jede*r kann unabhängig von den persönlichen Gründen eine Teilzeitausbildung anstreben. Voraussetzung ist lediglich, dass sich Bewerber*in und Betrieb einig werden.

Es gibt keine gesetzliche Grundlage, die Unternehmen verpflichtet, in Teilzeit auszubilden.

Das erste Projekt zur Teilzeitausbildung bei der Handwerkskammer Lübeck wurde bereits früh ins Leben gerufen. Aus dem BIBB-Datenreport von 2010-2023 geht klar hervor, dass in den Zeiten, in denen bei der Handwerkskammer Lübeck ein Projekt zur Unterstützung der Teilzeitausbildung existierte, die Vermittlungszahlen weit über dem damaligen Bundesdurchschnitt lagen, jedoch wieder abnahmen, als das Projekt 2015 eingestellt wurde.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Teilzeit: Gesamt in Prozent														
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Schleswig-Holstein	0,5	0,5	0,5	0,8	0,7	0,9	0,8	0,9	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Bundesgebiet insgesamt	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5

Zeitreihe: Arbeitnehmerkammer Bremen nach BIBB Datenreport 2010-2023

Seit 2020 gibt es in Schleswig-Holstein wieder ein Projekt für die Teilzeitausbildung, „Teilzeitausbildung für alle!“. Zu Beginn gab es drei Projektstellen: eine bei der IHK zu Lübeck, eine bei der Handwerkskammer Flensburg und eine bei der Handwerkskammer Lübeck. Aus dem Evaluationsbericht zum Projekt „Teilzeitausbildung für alle“ des SHIBB, Kiel 2023, geht hervor, dass die Zahl der tatsächlich vermittelten Teilzeitausbildungen erneut anstieg.

Neben der Hauptaufgabe der Projektmitarbeiter*innen, Interessent*innen in Teilzeitausbildung zu vermitteln, sowie Praktika und EQ Plätze in Teilzeit zu akquirieren, wurden in Kooperation der drei Stellen Info-Materialien erstellt und ein einheitliches Konzept ausgearbeitet. Netzwerke wurden geschaffen und das Thema der Teilzeitausbildung wurde in die Öffentlichkeit gebracht. Anfänglich war das Projekt auf zwei Jahre ausgelegt und wurde dann bis Ende 2023 verlängert.

Zum 01.01.2024 begann ein neues Projekt mit einer Neuausrichtung, angesiedelt bei der Handwerkskammer Lübeck, mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2026. Jetzt gibt es nur noch eine Projektstelle, die als Servicestelle Schleswig-Holstein für die Teilzeitausbildung fungiert.

Wo vorher die Zuständigkeiten klar den jeweiligen Standorten und Kammern zugewiesen waren, ist jetzt die Stelle bei der Handwerkskammer Lübeck die erste Anlaufstelle für alle Interessierten und Betriebe, die eine erste Beratung erhalten und anschließend an die Vermittlungsstellen der anderen Kammern, wie z.B. der Passgenauen Besetzung, verwiesen werden. Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit im ganzen Land haben einen höheren Stellenwert bekommen, da aus den Erfahrungen seit 2020 klar wurde, dass dort, wo Teilzeitausbildung bekannt ist, das Interesse daran steigt.

Erfahrungen aus der Projektstelle

Wo die Teilzeitausbildung durchgeführt wird ist sie in der Regel ein Erfolg.

Laut einer Auswertung der Ärztekammer Schleswig-Holsteins, haben die Teilzeitauszubildenden im Schnitt eine Note besser erzielt, als deren Klassenkamerad*innen.

Die Abbruchquote unterscheidet sich kaum von der Vollzeitausbildung. Wenn es zu Abbrüchen kommt, liegt dies oft an längeren Schulwegen, die problematischer sind als zuerst erwartet, oder daran, dass das tägliche Pensum, insbesondere in Bezug auf die Betreuungszeiten der eigenen Kinder, unterschätzt wurde. Ein weiterer Faktor kann die finanzielle Belastung sein, weshalb es wichtig ist, in engem Kontakt mit Agenturen und Jobcentern zu stehen, um die bestmögliche Finanzierung sicherzustellen und diese Belastung zu minimieren.

Bisher sind die meisten Teilzeitauszubildenden Frauen mit Erziehungsverantwortung, aber es gibt zunehmend Anfragen aus anderen Gründen, wie psychische Belastungen, Suchtprobleme oder chronische Krankheiten. Wenn Vollzeitausbildungen in Teilzeitausbildungen umgewandelt werden, sind die Gründe oft ähnlich.

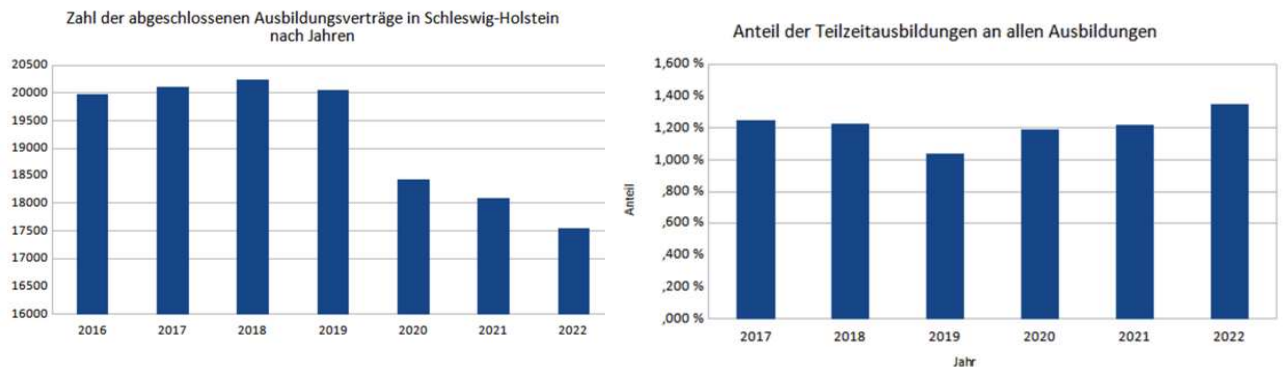
Der Ausblick in die Zukunft zeigt, dass Betriebe zunehmend die Möglichkeiten erkennen, schwächere Auszubildende vor einem Abbruch zu bewahren, indem sie in der laufenden Ausbildung die Arbeitszeiten reduzieren können. Häufig sind Unternehmen jedoch noch nicht über die Möglichkeit der Teilzeitausbildung informiert oder haben ein veraltetes Bild davon. Die Erfahrungen seit 2020 zeigen, dass dort, wo es eine Projektstelle gibt, die sich mit dem Thema befasst, die Teilzeitausbildung bekannter und häufiger genutzt wird.

Das Matching von Interessentinnen und Betrieben erfolgt in der Regel individuell. Es gibt noch keine zuverlässige Datenbank von Betrieben, die dem Konzept der Teilzeitausbildung generell offen gegenüberstehen, sondern die Entscheidung für oder gegen Teilzeitausbildung wird stets erneut und individuell getroffen. Betriebe werden von der Projektstelle gezielt angesprochen, um einzelne Interessent*innen zu vermitteln, was eine hohe Erfolgsquote hat.

Im Bundesvergleich zeigt sich der Vorteil einer Projektstelle bei einer Kammer darin, dass die Projektmitarbeiter*innen essentiell an der Vertragsgestaltung beteiligt sind und umfassend zu gesetzlichen Gegebenheiten beraten können. Sie sind auch für die Berechnung von Verlängerungen und Verkürzungen zuständig, die sich in einigen Fällen als sehr kompliziert darstellen können. Dafür wurde ein Vertragszusatz ausgearbeitet, der nur von der Projektstelle ausgegeben wird, um sicherzustellen, dass alle Parteien genau über Gesetze und Pflichten informiert sind, wie beispielsweise die Stundenanrechnung der Berufsschule und der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung sowie die Pflicht, die Berufsschule über den gesamten Ausbildungszeitraum in Vollzeit zu besuchen. Dieser enge Kontakt führt dazu, dass die Projektstelle bei Problemen oder Fragen während der Ausbildung gerne und oft zu Rate gezogen wird.

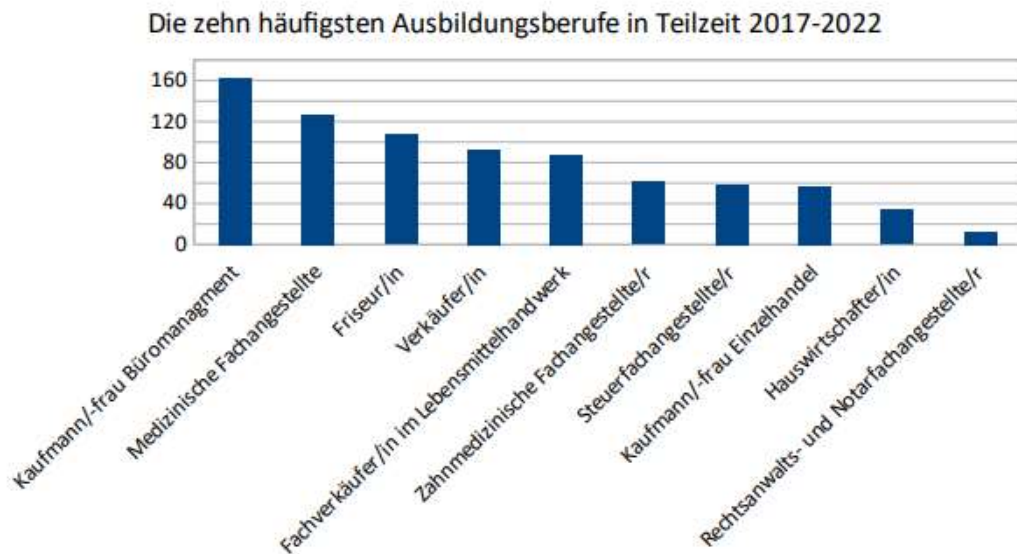
Die Menschen, eine Teilzeitausbildung anstreben, gehören oft zu Gruppen, die auf dem Arbeitsmarkt in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt wurden. Diese Menschen sind sich bewusst, dass sie für Arbeitgeber*innen nicht sehr attraktiv erscheinen, und sind daher häufig mit Ablehnung und Frustration konfrontiert. Eine Projektstelle mit Vermittlungsauftrag nimmt den Druck aus der Situation und bietet dringend benötigte Hilfe.

SHIBB, Evaluationsbericht zum Projekt „Teilzeitausbildung für alle“, Kiel 2023



[SHIBB, Evaluationsbericht zum Projekt „Teilzeitausbildung für alle“, Kiel 2023]

Trotz eines seit 2020 starken Rückgangs der Ausbildungszahlen im ganzen Land steigt die Nachfrage und Vermittlung in Teilzeitausbildungen weiterhin an. Im Jahr 2022 lag sie bei über 1,2%.



[SHIBB, Evaluationsbericht zum Projekt „Teilzeitausbildung für alle“, Kiel 2023]

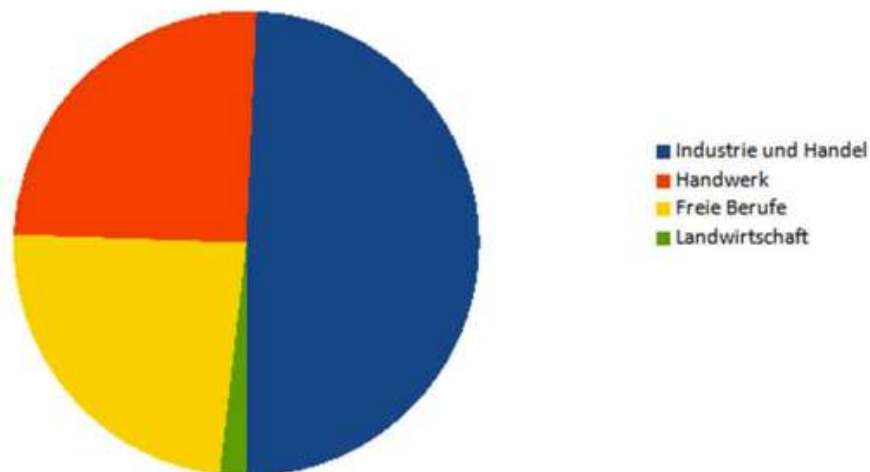
Die am häufigsten nachgefragten und angetretenen Berufe für Teilzeitausbildungen sind Büroberufe wie die Ausbildung der Kaufleute im Büromanagement, Medizinische Fachangestellte (MFA), Friseur*in sowie Verkaufstätigkeiten im Allgemeinen, beispielsweise im Lebensmittelhandwerk. Jedoch steigt auch die Anzahl der Ausbildungen in klassischen Handwerksbereichen wie Bau, Kfz und den handwerklichen Gesundheitsberufen deutlich an.



[SHIBB, Evaluationsbericht zum Projekt „Teilzeitausbildung für alle“, Kiel 2023]

Die Evaluation hat auch ergeben, dass immer mehr Personen, die männlich gelesen werden, die Teilzeitausbildung anstreben. Dennoch machen Personen, die weiblich gelesen werden, nach wie vor den Hauptteil der Interessent*innen aus.

Anteil der Zuständigkeitsbereiche an allen Teilzeitausbildungen
2017-2022



[SHIBB, Evaluationsbericht zum Projekt „Teilzeitausbildung für alle“, Kiel 2023]

Die Auswertung zeigt deutlich, was auch im Arbeitsalltag der Projektstelle klar erkennbar ist. Unternehmen und Betriebe, die eine größere Anzahl von Mitarbeitenden beschäftigen, über eigene Personalabteilungen verfügen und vorwiegend stationäre Berufe (z.B. Kaufleute im Büromanagement) ausbilden, neigen eher dazu, Teilzeitausbildungen anzubieten. Im Handwerk gibt es viele gewerbliche Berufe, die beispielsweise auf Baustellen tätig sind und nicht ausschließlich im Betrieb vor Ort arbeiten. Für diese Berufe gestaltet sich die Teilzeitausbildung schwieriger, insbesondere wenn es um eine tägliche Verkürzung der Arbeitsstunden geht. In solchen Fällen bietet sich eher ein Konzept wie die Einführung einer Drei- oder Vier-Tage-Woche an.

Chancen und Hürden der Teilzeitausbildung

Die Teilzeitausbildung bietet sowohl Auszubildenden als auch Unternehmen beträchtliche Chancen und Potenziale, wo immer sie durchgeführt wird. Betriebe, die in Teilzeit ausbilden, tendieren dazu, auch wieder in Teilzeit auszubilden.

Eine große Bäckereikette in Schleswig-Holstein hat in den letzten 10 Jahren bereits 32-mal in Teilzeit ausgebildet und laut der Prokuristin und Personalerin ist dieses Modell eines, welches sie sich nicht mehr wegdenken kann.

Dieser Betrieb hat für den Verkauf eigene Teilzeitschichten in einigen Filialen eingerichtet und so ein perfektes Umfeld für die Teilzeitausbildung geschaffen.

Ein örtlicher Bauunternehmer hat die Vier-Tage-Woche in seinem Betrieb eingeführt und gemeinsam mit der Projektmitarbeiterin ein Konzept für seinen Betrieb erarbeitet. Auszubildende, die das Ausbildungsmodell der Vier-Tage-Woche wählen, erhalten einen Teilzeitlehrvertrag und müssen regulär ein halbes Jahr länger zur Ausbildung gehen. Dieses Modell überzeugt und hat den Unternehmer in seinem Gewerk 2024 in der Kategorie "Mitarbeiter fördern und gewinnen mit dem Thema Teilzeitausbildung in der Vier-Tage-Woche" nominiert. Damit bekämpft er erfolgreich den Fachkräftemangel in seiner Firma, laut eigenen Angaben kann er sich vor Bewerbungen für Gesell*innen und Azubis nicht retten.

Durch Teilzeitausbildungen können Menschen nebenberuflich ihren Traumjob erlernen. Beispielsweise eine junge Ärztin, die ihren Traum verwirklicht und Konditorin wird. Oder eine ukrainische Vergolderin, die dank der Unterstützung der Projektstelle endlich einen Ausbildungsplatz gefunden hat, nachdem sie es zwei Jahre lang erfolglos alleine versucht hatte. Auch eine Kraftfahrzeugmechatronikerin wechselte aus ihrem ersten Betrieb, in dem sie sich nicht mehr wohl fühlte, in einen anderen, um dort in Teilzeit weiter zu lernen.

Während der Corona-Pandemie sind einige Betriebe auf Teilzeitausbildungen umgestiegen, um dem wirtschaftlichen Druck und den besonderen Herausforderungen gerecht zu werden.

Kleine Betriebe, die zwar ausbilden möchten, aber nicht über ausreichende Ressourcen wie Zeit oder finanzielle Mittel verfügen, können die Teilzeitausbildung nutzen, um dennoch eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten. Zum Beispiel ein Fotograf, der oft unterwegs auf Dienstreisen ist und seinen Azubi nicht mitnehmen kann, kann durch Teilzeitausbildungen dennoch gut ausbilden, was in Vollzeit schlicht nicht möglich wäre.

Aber natürlich gibt es auch Hürden, die sowohl Betrieb als auch Interessent*innen überwinden müssen.

Die Berufsschule ist eines dieser Problemthemen. Oft gestaltet sich der Berufsschulbesuch schwierig, weil die Beschulung im Block stattfindet und vielleicht auch die Schule nicht vor Ort ist, was für Erziehende und Pflegende ein fast unlösbares Problem darstellen kann. Es mangelt oft an digitalen, flexiblen Lösungen, die mit Betreuungszeiten vereinbar sind.

Da der Großteil der Interessent*innen in Erziehungsverantwortung steht, stellt die Sicherung der Kinderbetreuung ein weiteres Problem dar. Insbesondere für Alleinerziehende kann dies zu einem unüberwindbaren Hindernis werden.

Auch bei der Kindertagesbetreuung herrscht ein Fachkräftemangel was dazu führt, dass Gruppen kleiner

werden, so die Plätze geringer, die täglichen Betreuungszeiten kürzer werden oder krankheitsbedingt ganz ausfallen müssen.

Ein weiterer kritischer Aspekt betrifft die finanzielle Absicherung von Teilzeitauszubildenden. Die ohnehin schon geringe Ausbildungsvergütung kann durch die Teilzeitausbildung weiter reduziert werden, was es schwierig macht, den Lebensunterhalt zu bestreiten. Die daraus resultierenden finanziellen Sorgen können erheblichen Stress auslösen und sogar dazu führen, dass Auszubildende die Ausbildung abbrechen. Dies geschieht, weil sie als ungelernete Helfer*innen möglicherweise kurzfristig ein höheres Einkommen erzielen können als in einer Teilzeitausbildung. Jedoch ist es wichtig zu betonen, dass das langfristige Ziel darin besteht, hochqualifizierte Fachkräfte zu gewinnen, und hierfür ist eine abgeschlossene Ausbildung unabdingbar. Daher ist eine umfassende Beratung erforderlich, um die Interessentinnen auf alle verfügbaren Fördermöglichkeiten hinzuweisen und diese kritischen Faktoren so gering wie möglich zu halten. Ein Berufsabschluss ist die Voraussetzung für beruflichen Aufstieg und bessere Verdienstmöglichkeiten in der Zukunft. Es ist wichtig, dass Teilzeitauszubildende verstehen, dass kurzfristige finanzielle Anreize langfristig nicht die gleichen Vorteile bieten wie eine abgeschlossene Ausbildung.

Das gesamte Konzept der Teilzeitausbildung erfordert auf beiden Seiten ein hohes Maß an Flexibilität. Das Ziel ist nicht nur das Bestehen der Abschlussprüfung, sondern auch die Entwicklung beruflicher Handlungsfähigkeit, die möglicherweise unter der Teilzeitausbildung leiden könnte.

Berufe weisen viele Aspekte auf, von denen einige möglicherweise außerhalb der vereinbarten Stunden anfallen, wie das Öffnen und Schließen von Geschäften, das Ein- und Ausräumen von Regalen sowie allgemeine Vorbereitungs- und Abschlussarbeiten, die möglicherweise nicht während des regulären Tagesgeschäfts erledigt werden können. Es wird empfohlen, dass Teilzeitauszubildende die Bereitschaft zeigen, so flexibel wie möglich mit den vereinbarten Stunden umzugehen. Dies könnte beinhalten, dass sie ein- bis zweimal im Monat auch bei der Ladenöffnung und/oder -schließung anwesend sind oder einen ganzen Tag arbeiten, um an einem anderen Tag frei zu haben.

Diese Flexibilität erfordert ein hohes Maß an Kommunikation, Organisation und Flexibilität.

05/2024 Leo Nickel